Zur Kenntnis der Appendizitis im Kindesalter

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Medizinischen Doktorwürde

an der

Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin.

Von

Friedrich Hinz

aus Berlin

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Tag der Promotion: 24. Februar 1920

Emil Ebering, Berlin NW. 7. Mittelstraße 29.

56

Gedruckt mit Genehmigung
der
Medizinischen Fakultät der Universität Berlin

Dekan: Prof. Dr. **Rubner**
Referenten: Prof. Dr. **Köhler**
Prof. Dr. **Hildebrand**

An der Chirurgischen Klinik der Charité wurden in den Jahren 1904—1919 1659 Fälle von Appendizitis behandelt. Davon 327 Kinder im Alter von 1—15 Jahren, d. i. 20 Prozent. Dem Alter nach verteilen sich die Fälle folgenderweise: 1—5 Jahre 44, 6—10 Jahre 133, 11—15 Jahre 150. Auf das männliche Geschlecht kamen 170, auf das weibliche 157 Erkrankungen. 38 Fälle wurden konservativ behandelt, davon starb 1 Patient, der moribund eingeliefert wurde und bei dem eine Operation als aussichtslos unterlassen wurde. 289 Fälle wurden operiert, von diesen geheilt 269. Mithin eine Gesamtmortalität von 6,4 Prozent und eine Operationsmortalität von 6,9 Prozent. Bei den operierten Fällen bestanden zirkumskripte Abszesse 49 mal, davon starben 2, 12 bezw. 14 Tage nach der Operation an purulcuter Peritonitis. Bei 92 Fällen kam es zur Peritonitis und darunter 48 mal zur diffusen Form, von letzteren wurden 30 geheilt, 18 kamen ad exitum.

Lebenslauf.

Ich, Friedrich Hinz wurde am 1. Januar 1890 in Berlin geboren. Ich besuchte hier das Friedrichs Werdersche Gymnasium und erhielt Ostern 1910 auf dem Königl. Gymnasium zu Königsberg i. Neumark das Reifezeugnis. Ich studierte in Erlangen, Kiel und Berlin und wurde 1914 als Feldunterarzt eingezogen. November 1918 nahm ich mein Studium in Berlin wieder auf und bestand hier im November 1919 das Staatsexamen, unter Anrechnung meiner militärärztlichen Tätigkeit auf das praktische Jahr erhielt ich gleichzeitig meine Approbation.